



DIE BESTEN SCHWESTERN und etliche Gäste trafen sich anlässlich der Feier zum 25-jährigen Bestehen von Soroptimist Murgtal in Rastatt in der Reithalle.  
Foto: Holbein

# Club setzt sich für Frauen ein

## Soroptimist Murgtal feierte 25-jähriges Bestehen mit Treffen in Rastatt

Von unserer Mitarbeiterin  
Martina Holbein

**Rastatt.** Im Ahnensaal des Rastatter Schlosses feierte der Club Soroptimist Murgtal (Gaggenau/Rastatt) seine Gründung, zum Fest anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens trafen sich die Frauen am vergangenen Samstag wieder in Rastatt. Die Feierstunde war diesmal in der Städtischen Galerie Fruchthalle. Die 27 „besten Schwestern“ der Gruppe Murgtal begrüßte Präsidentin Ulrike Sztatecsny und dazu viele Gäste aus nah und fern, darunter auch die Bezirkspräsidentin VII und gleichzeitige Vizepräsidentin von Soroptimist Deutschland, Ute Stölzle aus Konstanz. In den 25 Jahren seines Bestehens habe der Club sich vielfältig engagiert, um die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen vor Ort und international zu verbessern.

Soroptimist wurde 1921 in Oakland (Kalifornien) mit der Zielsetzung gegründet, für Frauen und Mädchen einen ungehinderten Zugang zu Bildung und Ausbildung zu erreichen und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken. Außerdem setzt sich der Internationale Club gegen jegliche Gewalt gegen Frauen ein und macht sich für die friedliche Lösung von Konflikten stark. Der Club

Murgtal reiht sich ein in die 214 Clubs in Deutschland, in denen sich 6 400 berufstätige Frauen engagieren. In Europa sind es 34 000 und weltweit 75 000 Soroptimistinnen, die sich als Friedenstifterinnen, Heilerinnen, als Geschichtenerzählerinnen und Liebende, als Frauen mit Zivilcourage einbringen. Der Club Murgtal, so Vorsitzende Ulrike Sztatecsny, habe in seinen Anfangsjahren den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche gefördert, den Aufbau und Betrieb einer Augenklinik in Burundi und das Projekt „Häuser für Burundi“ für vergewaltigte Frauen und ihre Kinder.

Vor Ort engagieren sich die Frauen seit fünf Jahren in der Erich-Kästner-Schule Gaggenau mit einer speziellen Gruppe nur für Mädchen, haben an der Favorite-Schule Kuppenheim einen Kochkurs für Grundschüler initiiert und mit dem Integrationsprojekt „Mädchen, Frauen, Mütter“ diesen geholfen, sich im ganz alltäglichen Leben in Deutschland zurecht zu finden. Unterstützt werde der Verein „Feuervogel“, ein Theaterprojekt für Flüchtlingskinder im Murgtal sowie die Reithherapie an der August-

ta-Sybilla-Schule Rastatt. Daniela Schneider lobte im Namen der Stadt Rastatt das ehrenamtliche Engagement, ohne das die Gesellschaft nicht in der Form funktionieren würde. Frauen, so Schneider, hätten einen maßgeblichen Anteil an den ehrenamtlich erbrachten Leistungen. Sie erinnerte daran, dass es in Rastatt eine Reihe bedeutender Frauenfiguren gab, die sich aktiv in die Politik ihrer Zeit eingemischt hatten oder

auf künstlerischem Gebiet Grenzen überschritten. Peter Hank, Leiter der städtischen Galerie Fruchthalle,

gab einen Abriss über die Historie des Gebäudes und stellte die Fotografin/Künstlerin Susanne Neiss vor, deren Arbeiten die aktuelle Ausstellung präsentieren.

Susanne Neiss war persönlich anwesend und führte in ihre spezielle Art der Kunst ein, die mit dem Begriff der Wahrnehmung spielt. Es gab ein Erinnerungsfoto im Schlosshof und nach dem gemeinsamen Mittagessen ein Orgelkonzert mit der Organistin Lydia Schimmer an der historischen Stieffell-Orgel in der katholischen Stadtkirche St. Alexander.

### Engagement auch in den Schulen vor Ort